

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von:

Gesendet: 22.10.2010

An: ministerpraesident@stk.sachsen-anhalt.de

Betreff: [Nachfrage direktzu Böhmer 27426 "Die Politik sieht weg..."](#)

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident.

die östlichen und nordöstlichen Stadtteile der Stadt Halle/S. mit mehr als 18.000 Bürgern liegen sämtlich im Flugerwartungsgebiet des Flughafens Leipzig/Halle. Im Interesse dieser Menschen habe ich auf der von Ihnen beworbenen direktzu Seite eine Frage gestellt.

Seit dem 21.10.10 liegt Ihre Antwort vor. Bitte erlauben Sie mir bzgl. Ihrer Aussagen untenstehende* Hinweise geben zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Strecker

*

- Flugzeuge in 5-6000 Fuß Höhe erzeugen Pegel von ca. 70-75 dB(A). Das ist nicht nur nicht vergnüglich, das führt langfristig zur Erkrankung (Greiser-Studie u.a.) und der ständige Schlafmangel zum frühzeitigen Tod (Vgontzas 9/2010 im Fachjournal Sleep)
- Der Flughafen befindet sich im Nahbereich von 2 Großstädten (15-20 km zu Halle/S.) und wurde für den Nachtflug! ausgebaut. Die Häuser in den o.e. Stadtvierteln erhalten keinen passiven Schallschutz. Eine akustische Käfighaltung ist auch nicht unser Ziel.
- Die von Ihnen als angemessen ausgeführten Luxus-Schallschutzmassnahmen für "Gebiete mit ≥ 1 Aufwachreaktion" bestehen tatsächlich in den meisten Fällen im Einbau eines Lüfters, der Luft ansaugt. Ein Luftaustausch ist bauartbedingt nicht möglich.
- Die Bezeichnung "DLR Langzeitstudie" ist unrichtig. Dr. Basner vom DLR trifft 2 Grundannahmen. Er setzt 1) voraus, dass wiederholte Schlafstörungen langfristig keine (tertiären) Folgen haben und begründet dies mit dem Nichtvorliegen einer entsprechenden medizinischen Studie. Das ist ein logisch falscher Umkehrschluss.
- Er hat konkret 61 Menschen untersucht (darunter auch Paare!!). Wegen der nicht repräsentativen Auswahl für die Feldstudie spricht man in der Statistik von einer "vorsortierten Stichprobe".
- Allein die Angabe eines nackten Mittelwertes, ohne Angaben zur Verteilung, enthält wenig Information. So bedeutet das Kriterium im "Mittel weniger als 1 Aufwachreaktion" wegen einer Binomidalverteilung der Einzelwerte, dass $> 62\%$ der dem Krach Ausgesetzten tatsächlich mindestens einmal pro Nacht fluglärmbedingt aufwachen. Aus der Kenntnis der einzelnen Aufwachwahrscheinlichkeiten (z.B. 7,3% für einen Überflug mit 65 dB(A) lt. Basner) läßt sich dies leicht herleiten für 0,1,2,3,4,5,6 Aufwachreaktionen.
- Dr. Basner nimmt vereinfachend an, dass die von ihm definierten Aufwachwahrscheinlichkeiten konstant sind (z.B. 7,3% für 65 dB(A), 9,4% für 72 dB(A) usw). Das ist mathematischer Unsinn. Es ist nicht ersichtlich, dass die von ihm zugrunde gelegte Annahme der Unabhängigkeit zutrifft. Unter Annahme des Umstandes, dass ein Mensch beim ersten Flugzeug nicht aufwacht, kann die

Wahrscheinlichkeit p für ein Aufwachen beim nächsten Flugzeug durchaus anders sein.

- In der Frage der Flugrouten wurde eine vergleichende Betrachtung von Varianten überhaupt nicht durchgeführt. Nicht die Vermeidung der Belästigung einer Vielzahl von Menschen ist das Ziel der DFS. Vielmehr wurde alles getan, um DHL und den Lotsen möglichst viel Aufwand zu sparen. Aktiver Schallschutz spielt genau deshalb am FH Leipz./Halle keine Rolle. Dabei handelt es sich um einen nicht ausgelasteten Flughafen (etwa 18 Fbw./h; auf dem Parallelbahnsystem sind 90 möglich), auf dem kapazitive Erwägungen keine Rolle spielen.

- Bzgl. der Anwendung der Regeln der Akustik besteht ein weiterer gravierender Mangel in dem sog. Schallschutzprogramm. Ein angekipptes Fenster erreicht keine 15 dB(A) Dämmwirkung. Mehrere aktuelle Fachgutachten, u.a. der Stadt Halle, bezeugen dies. Auch Dr. Basner selbst (auf den sich die Behörde bezieht) bestätigt, dass seine Untersuchungen nicht hierfür angelegt waren, sondern nur auf die korrekte Ermittlung von Innenpegeln (Schreiben Dr. Basner von April 2010).

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

bzgl. der angeführten mathematischen Mängel der DLR Studie beziehe ich mich auf promovierte Mathematiker und auf meine eigene Fachausbildung. Ich kann nicht beurteilen, ob Richter eine komplexe Thematik ohne Sachbeistand immer überblickt haben. Wenn Sie "nicht wegsehen wollen", dann setzen Sie eine Untersuchungskommission bestehend aus Experten u.a. Mathematiker ein, die bitte auch die Unregelmäßigkeiten bei der Festsetzung der Flugverfahren am 8.11.2006 (keine Diskussion von Varianten, DFS mit falschen Informationen) untersucht.

Gerne gebe ich weitere Auskünfte. Auch die Stadt Halle (Umweltamt) ist auskunftsfähig.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: direktzu-Moderation

Gesendet: 22.10.2010

An:

Betreff: Ihre Anfrage

Sehr geehrter Herr Strecker,

haben Sie vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Interesse an 'direktzu'.

Es tut uns Leid, sollten Sie mit Inhalt und Form einer Antwort nicht einverstanden sein. Wir - das Team von direktzu - haben leider nur wenig Einfluss auf die Qualität der Antworten des Adressaten.

Da laut Veröffentlichungsregeln wiederholte Anfragen des gleichen Absenders in der selben Angelegenheit nicht zur Abstimmung freigegeben werden können, können wir Ihnen nur empfehlen, Ihre Anmerkungen über den herkömmlichen Kontakt an den Ministerpräsident zu wenden.

Diesen können Sie der Homepage von Sachsen-Anhalt entnehmen:

<http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=26578>

Wir hoffen, dass die nächste Beantwortung in Ihrem Interesse ausfällt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Moderations-Team

direktzu GmbH

Alexandrinenstraße 2 | 10969 Berlin | Germany
E-Mail: moderation@direktzu.de | Web: www.direktzu.de